

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Heinrich Julius Elers.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 23.04.1721

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-11593

V1. Der JHrist ein weiser Gott,
ein lebendiger Gott,
ein einziger König, Ser. 40.

17107

98^a

Welle den 23^{ten} Apr.
1723.

W. S. J. Froob. Ihre könt Lustgen iher
Lutes. Sie sie iherm Vater gestreu noch, als sie den
Brief anfangen, die tist fet. Wie fröhetan sich
sie beyden Kinder über den Brief! Wie ist
ges vrsächlich, daß den Hn. Gese mit seinen frain-
den sein Gese sol. Ich habe keine Bestimmung überein,
daß ich in dieser Weise fürüber kommen werde.
mit sein vnter mir alle Tage so viel außge-
laget, daß ich doch auch fustan den, daß es
Waste ist. Wie frände über ein dem Gese ist
unin Stände; Wie auch vnter n. vnter,
den Hn, den frömeten Gese, was haben, frain-
de n. Stände sich möglich. T.

A. Francke